

Die OeBiX-Studie

Zum Stand der Ökonomischen Bildung in Deutschland

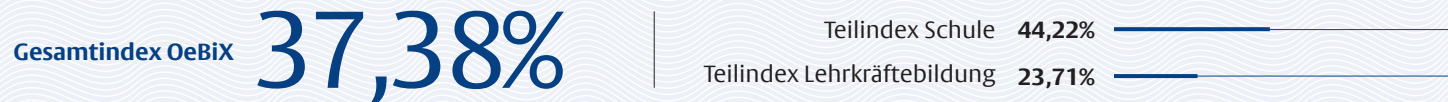


Bundesland-Ergebnisse

Berlin

Berlin erreicht in der aktualisierten OeBiX-Studie den elften Platz

Optimierungspotenziale an den Schulen, Defizite in der Wirtschaftslehrkräftebildung, insbesondere für das Gymnasium.



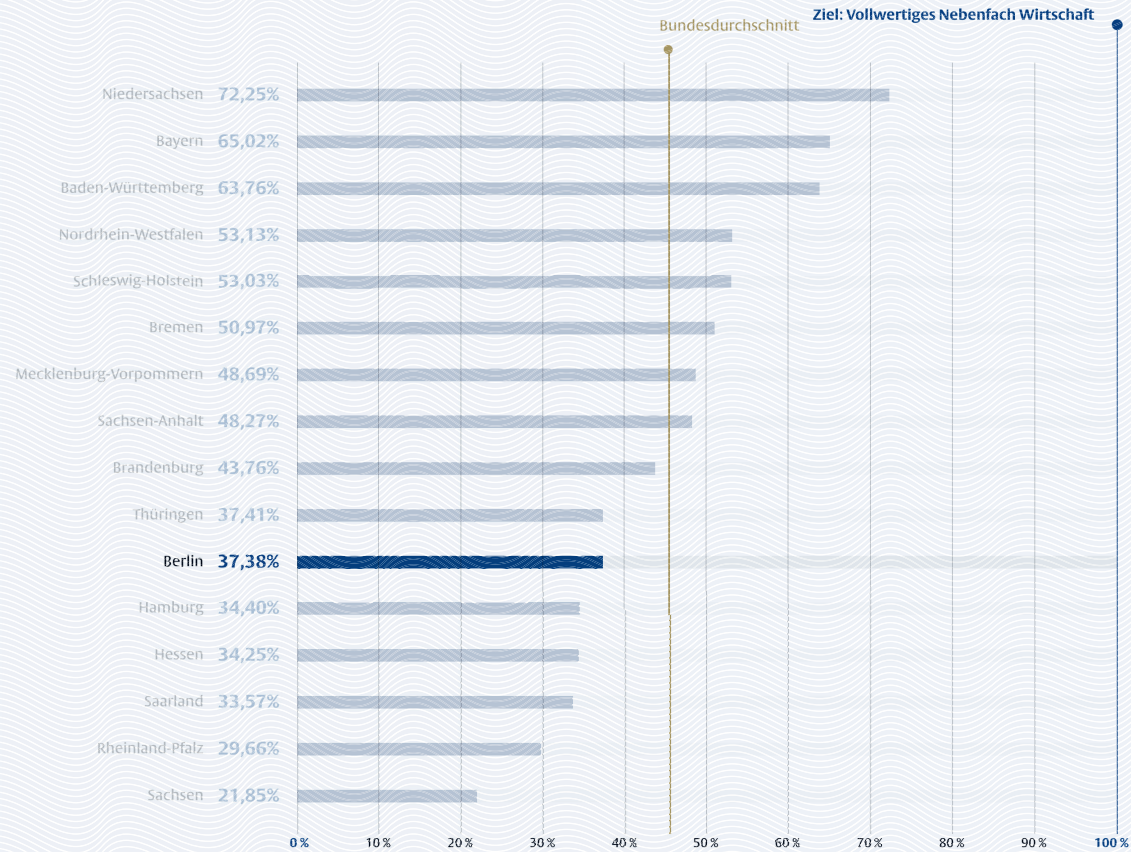
Bei der Ökonomischen Bildung in Berlin besteht noch immer Verbesserungsbedarf: An keiner weiterführenden allgemeinbildenden Schulform gibt es ein eigenständiges Pflichtfach Wirtschaft. Auch die Wirtschaftslehrkräftebildung ist zum Teil defizitär, vor allem bei den wirtschaftswissenschaftlichen und wirtschaftsdidaktischen Inhalten in den Studiengängen für Wirtschaftslehrkräfte. Hier bestehen vor allem Optimierungspotenziale. Zumindest in der Qualifikationsphase in der gymnasialen Oberstufe in Berlin sind wirtschaftliche Inhalte gut verankert, hier können die Schülerinnen und Schüler eine eigenständiges Fach Wirtschaft wählen.

Im Gesamtindex schneidet Berlin unterdurchschnittlich ab und liegt auf dem elften Platz.

Bundeshauptstadt erreicht im OeBiX nur 37,38 Prozent
Berlin liegt in der OeBiX-Studie mehr als acht Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt.

Gesamindex Ökonomische Bildung in Deutschland (OeBiX)

Stand 31.05.2024; Quelle: OeBiX-Studie „Zur Ökonomischen Bildung in Deutschland (Index)“, Hg. Flossbach von Storch Stiftung, wissenschaftliche Realisation: IÖB Oldenburg

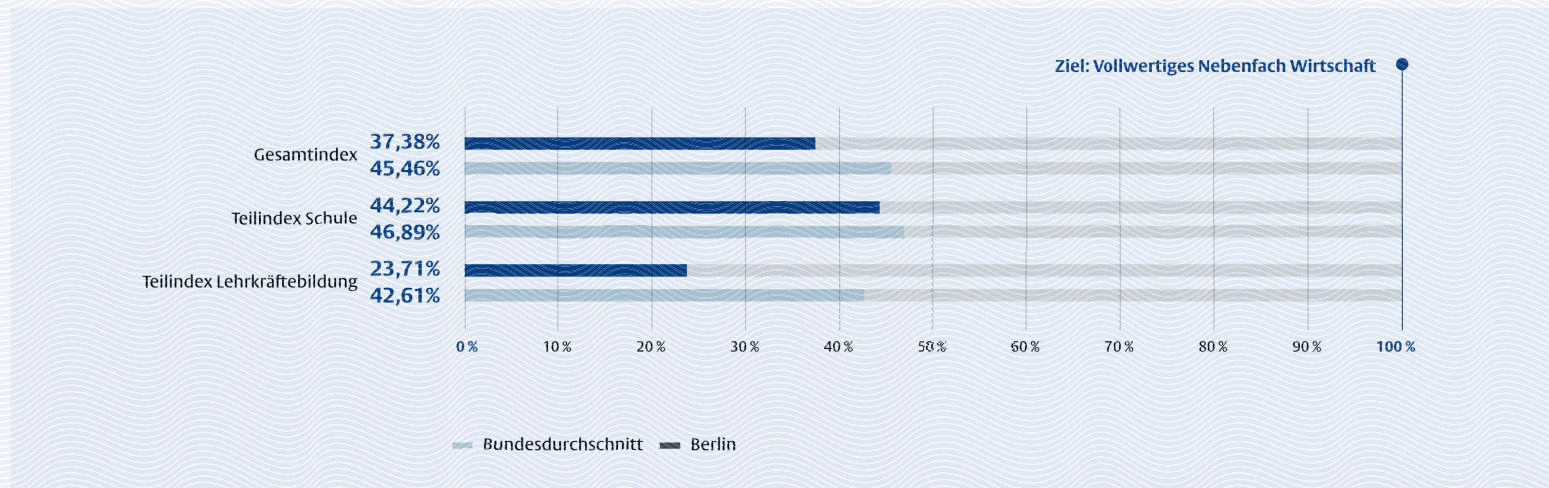


Berlin schneidet insbesondere im Teilindex Lehrkräftebildung nicht gut ab

Auch in den beiden OeBiX-Teilindizes Schule und Lehrkräftebildung schneidet Berlin unterdurchschnittlich ab. Besonders verbesserungswürdig ist die Lage in der Lehrkräftebildung. Hier erhält das Bundesland nur 23,71 Prozent und erreicht damit etwa die Hälfte des Bundesdurchschnitts (42,61). In Berlin gibt es keine Professur für das Lehramtsstudium an Gymnasien.

OeBiX-Gesamtindex und -Teilindizes im Vergleich zum Bundesdurchschnitt

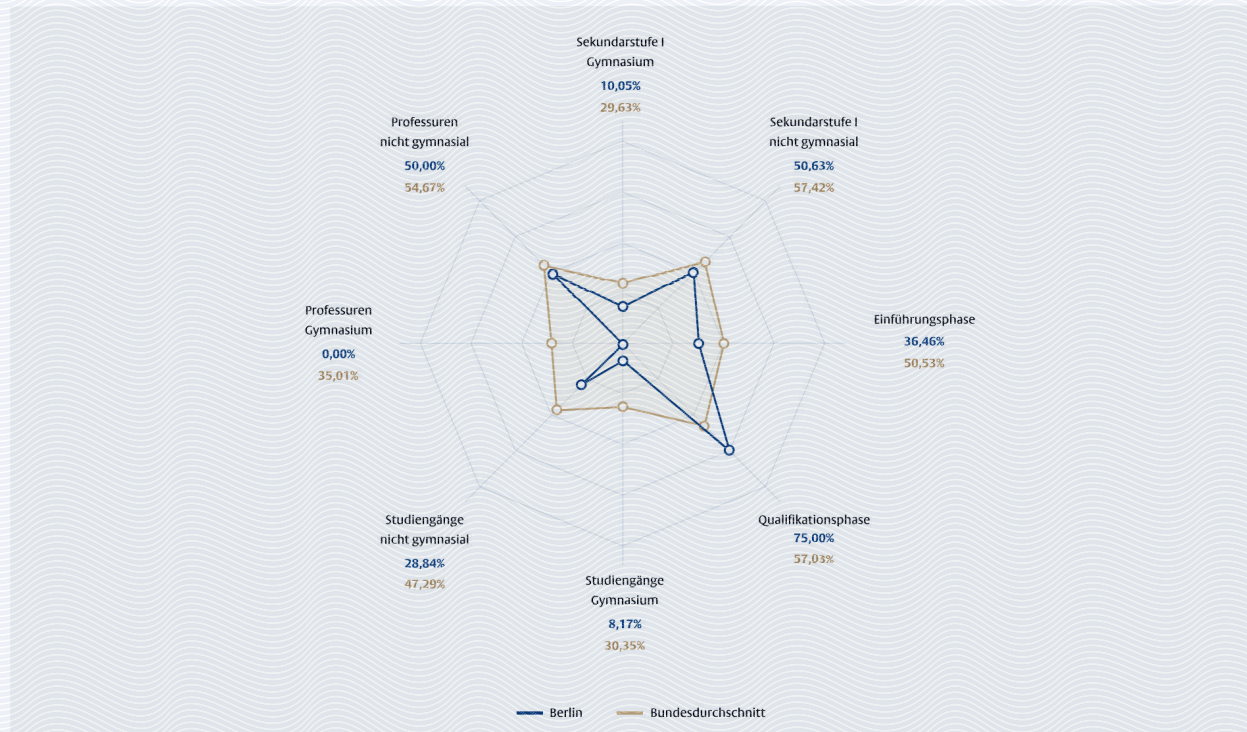
Stand 31.05.2024; Quelle: OeBiX-Studie „Zur Ökonomischen Bildung in Deutschland (Index)“, Hg. Flossbach von Storch Stiftung, wissenschaftliche Realisation: IÖB Oldenburg



Es fehlen sowohl ökonomische Inhalte als auch Professuren in der gymnasialen Lehrkräftebildung

In allen Erhebungskategorien der OeBiX-Studie schneidet Berlin unterdurchschnittlich ab - einzige Ausnahme: Die Qualifikationsphase der Sekundarstufe II. Hier erreicht Berlin 75,00 Prozent.

Besonders große Defizite deckte die OeBiX-Studie in der gymnasialen Lehrkräftebildung auf. Hier fehlen ökonomische Inhalte im Studium für das wirtschaftsaffine Ankerfach am Gymnasium sowie wirtschaftsdidaktische Professuren mit Zuständigkeit für diese Studiengänge völlig.



Die OeBiX-Studie
Bundesland-Ergebnisse Berlin

Für die OeBiX-Studie wurde pro Bundesland und Schulform sowie Schulstufe jeweils ein Ankerfach für die Ökonomische Bildung im Pflichtbereich identifiziert. Da im Wahlpflichtbereich in einigen Fällen pro Schulform mehrere klar auf Wirtschaft fokussierte Wahlpflichtfächer angeboten werden können, wurden, anders als bei den Pflichtfächern, zum Teil auch mehrere Wahlpflichtfächer pro Schulform und -stufe in einem Bundesland bei den Berechnungen berücksichtigt. Diese Pflicht- und Wahlpflichtfächer stellen eine Berechnungsgrundlage für den OeBiX dar. Auf der Basis der jeweiligen behördlichen Dokumente (Lehrpläne, Verordnungen, Stundentafeln etc.) für die Sekundarstufen I und II wurden die für die jeweiligen Ankerfächer veranschlagten Kontingentstunden ermittelt. In einigen Stundentafeln sind die Kontingentstunden für mehrere Fächer in Summe angegeben, ohne dass der Anteil der einzelnen Fächer benannt ist. In diesen Fällen wurden die Kontingentstunden über den Durchschnitt ermittelt. Dabei wurde auch berücksichtigt, dass die Fächer ggf. in unterschiedlich vielen Jahrgängen unterrichtet werden. Sind Mindeststunden für ein Fach angegeben, wurden diese zugrunde gelegt. Ökonomische Bildung ist in der Regel in einem Integrationsfach verankert. Für alle Lehrpläne aller Bundesländer wurde eine Inhaltsanalyse durchgeführt, um den Anteil der ökonomischen Inhalte in dem Fach zu bestimmen. Entsprechend dieses Anteils wurde die Anzahl der Kontingentstunden für die Ökonomische Bildung bestimmt.

Pflicht- und Wahlpflichtfächer für die Ökonomische Bildung in Berlin

Stand 31.05.2024; Quelle: OeBiX-Studie „Zur Ökonomischen Bildung in Deutschland (Index)“, Hg. Flossbach von Storch Stiftung, wissenschaftliche Realisation: IÖB Oldenburg

Gemeinschaftsschule

Wirtschaft-Arbeit-Technik (Pflicht)

Politische Bildung (Pflicht)

Sozialwissenschaften/ Wirtschaftswissenschaft (Wahlpflicht)

Wirtschaftswissenschaft (Sek. II/ Wahlpflicht)

Sozialwissenschaften (Sek. II/ Wahlpflicht)

Integrierte Sekundarschule

Wirtschaft-Arbeit-Technik (Pflicht)

Politische Bildung (Pflicht)

Sozialwissenschaften/ Wirtschaftswissenschaft (Wahlpflicht)

Wirtschaftswissenschaft (Sek. II/ Wahlpflicht)

Sozialwissenschaften (Sek. II/ Wahlpflicht)

Gymnasium (G8)

Politische Bildung (Pflicht)

Sozialwissenschaften/ Wirtschaftswissenschaft (Wahlpflicht)

Wirtschaftswissenschaft (Sek. II/ Wahlpflicht)

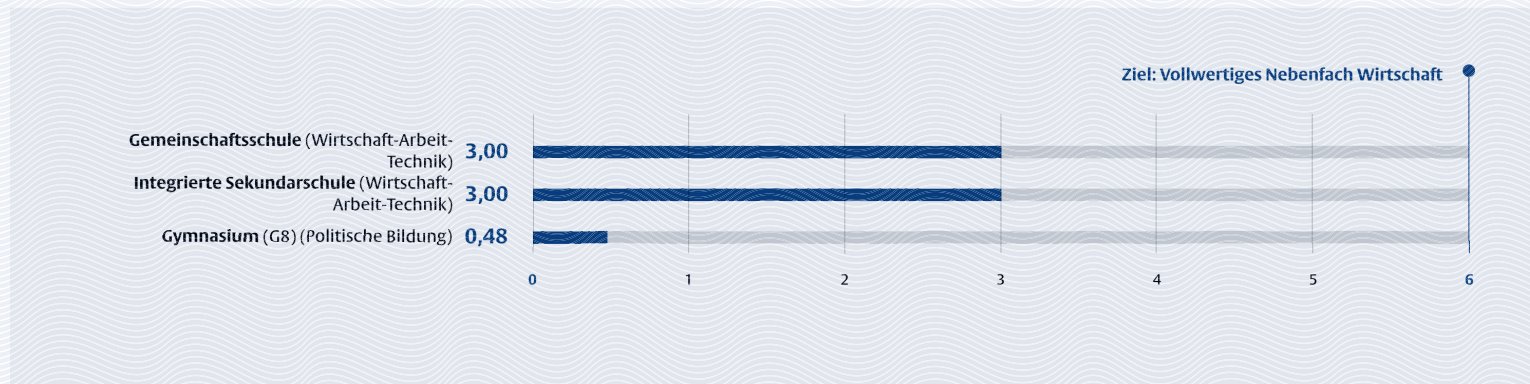
Sozialwissenschaften (Sek. II/ Wahlpflicht)

Kontingenzstunden Ökonomische Bildung in wirtschaftsaffinen Ankerfächern der Sekundarstufe I (nur Pflicht)

In allen Schulformen ist Berlin weit von der Unterrichtszeit von sechs Kontingenzstunden eines normalen Nebenfachs im Pflichtbereich der Sekundarstufe I entfernt. Im Gymnasium stehen gerade einmal 0,48 Kontingenzstunden für die Ökonomische Bildung im Pflichtbereich der Sekundarstufe I zur Verfügung. In den nicht-gymnasialen Schulformen der Sekundarstufe I sieht es nicht viel besser aus: Dort erhalten die Schülerinnen und Schüler im Pflichtbereich 3 Kontingenzstunden Ökonomische Bildung.

Kontingenzstunden Ökonomische Bildung im Pflichtbereich der Sekundarstufe I in Berlin

Stand 31.05.2024; Quelle: OeBiX-Studie „Zur Ökonomischen Bildung in Deutschland (Index)“, Hg. Flossbach von Storch Stiftung, wissenschaftliche Realisation: IÖB Oldenburg

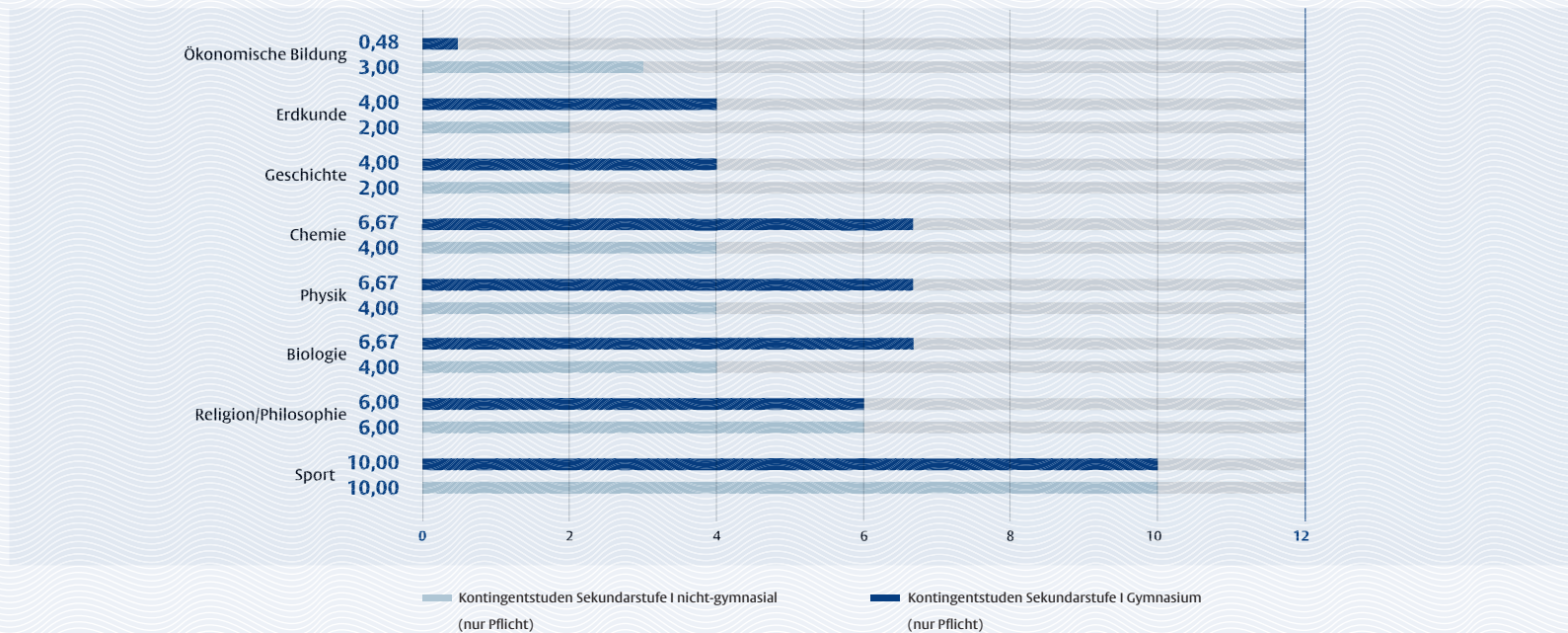


Fächervergleich Kontingentstunden gymnasiale/nicht-gymnasiale Sekundarstufe I (nur Pflicht)

In der gymnasialen Mittelstufe in Berlin schneidet die Ökonomische Bildung im Vergleich zu etablierten Nebenfächern nicht gut ab. Hier gibt es im Pflichtbereich für die Ökonomische Bildung nur 0,48 Kontingentstunden. Andere gesellschaftswissenschaftliche Fächer sowie die naturwissenschaftlichen Fächer sind deutlich besser verankert. Die naturwissenschaftlichen Fächer verfügen über jeweils mehr als achtmal so viele Kontingentstunden wie die Ökonomische Bildung. Ein besseres Bild zeigt sich beim Fächervergleich in der Sekundarstufe I an nicht-gymnasialen Schulformen. Hier stehen für die Ökonomische Bildung im Pflichtbereich 3 Kontingentstunden zur Verfügung, sogar 1 Kontingentstunden mehr als für Erdkunde und Geschichte.

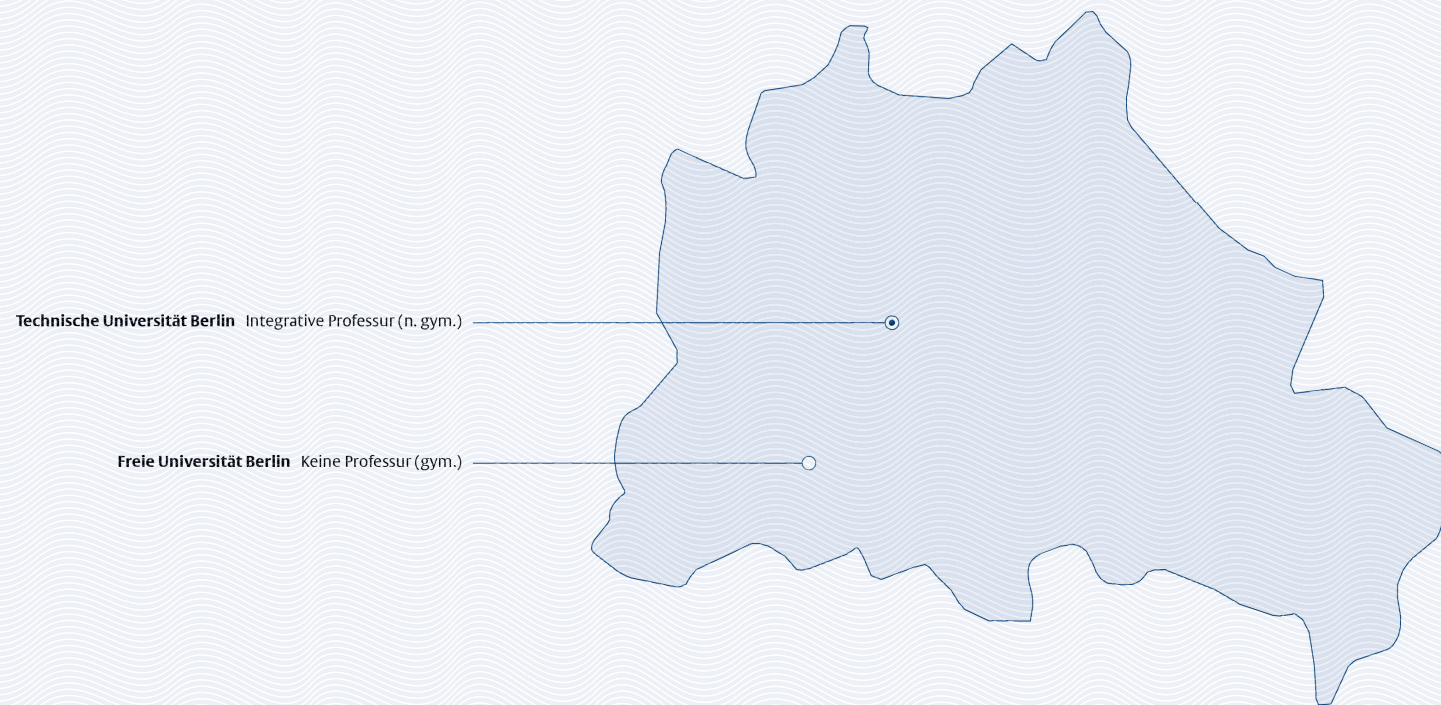
Fächervergleich Kontingentstunden gymnasiale/nicht-gymnasiale Sekundarstufe I (nur Pflicht) in Berlin

Stand 31.05.2024; Quelle: OeBIX-Studie „Zur Ökonomischen Bildung in Deutschland (Index)“, Hg. Flossbach von Storch Stiftung, wissenschaftliche Realisation: IÖB Oldenburg



Keine wirtschaftsdidaktische Professur in der Lehrkräftebildung für weiterführende allgemeinbildende Schulformen in Berlin

In der gymnasialen Lehrkräftebildung gibt es in Berlin keine wirtschaftsdidaktische Professur. Für die weiterführenden allgemeinbildenden nicht-gymnasialen Schulformen ist eine integrative Professur an der TU Berlin vorhanden.



● Wirtschaftsdidaktische W3/W2 Professur ● Wirtschaftsdidaktische W1 Professur und/ oder integrative Professur ○ Keine wirtschaftsdidaktische Professur

gymnasial: Angebot von Studiengängen für Lehramt an Gymnasien
nicht-gymnasial: Angebot von Studiengängen für nicht-gymnasiale Schulformen

Die OeBiX-Studie
Bundesland-Ergebnisse Berlin

Weiterführende Informationen zur gesamten OeBiX-Studie finden Sie unter folgendem Link

www.oebix.de/index
www.oebix-studie.de/zentralabitur
www.oebix-studie.de/curricula
www.oebix.de/fortbildung



© 2024 Flossbach von Storch Stiftung

Herausgeber

Flossbach von Storch Stiftung, Siegburger Str. 229b, 50679 Köln, Telefon +49. 221. 33 88-0, Fax +49. 221. 33 88-101, info@fvs-stiftung.de

Vorstand: Verena von Hugo, Peter Daubenbüchel

Kuratorium: Kurt von Storch, Dr. Bert Flossbach, Klaus Kühn, Prof. Dr. Thomas Mayer

Verantwortlich für die Inhalte der Internetseite: Verena von Hugo

Die Flossbach von Storch Stiftung ist eine rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts.

Zuständige Aufsichtsbehörde

Bezirksregierung Köln, Zeughausstraße 2–10, 50667 Köln